



230.17 – DP

Gefährdungsbeurteilung Verkehrssicherheit

Beurteilung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Gefährdungsbeurteilung nach § 5 Arbeitsschutzgesetz

Gefährdungsbeurteilung – Möglichkeiten zur Verkehrssicherheitsarbeit durch die Unternehmen

Einleitung:

Unfälle im Straßenverkehr führen häufig zu schweren Verletzungen und menschlichem Leid, langen Ausfallzeiten und damit auch zu hohen Kosten. Unternehmer und Führungskräfte sollten die Chance nutzen, im eigenen Betrieb für mehr Verkehrssicherheit zu werben und den Mitarbeitern den Stellenwert des Themas zu verdeutlichen. Fällt ein Mitarbeiter wegen einem Unfall im Straßenverkehr aus, spürt der Unternehmer die Folgen sofort: Dringend benötigte Arbeiten können nicht fristgerecht durchgeführt werden oder müssen von Kollegen übernommen werden, ggf. fehlen Entscheidungsträger im Unternehmen und Abläufe werden blockiert. Nicht zuletzt trägt der Unternehmer die Kosten der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Heute verbringen viele Mitarbeiter einen nicht unerheblichen Teil des Tages damit, ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Hier können die Unternehmen Einfluss nehmen: auf den Wissensstand und das Verhalten Ihrer Mitarbeiter sowie auf die Gestaltung des unternehmenseigenen Verkehrs.

Diese Broschüre soll in Form einer Checkliste Anregungen geben und aufzeigen, wo man ansetzen kann, um die Verkehrssicherheitsarbeit im Unternehmen zu etablieren. Insbesondere der Mitarbeiter kann erheblich dazu beitragen sich sicherer im Verkehr zu verhalten. Daher richtet sich diese Broschüre auch an die Mitarbeiter.

Die Gestaltung optimaler Produktions- und Arbeitsbedingungen zählt zu den Kernaufgaben eines Unternehmens. Dabei wird ein Bereich häufig übersehen: Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten nehmen am Straßenverkehr teil, auch auf dem Betriebsgelände. Beispielsweise haben die Arbeitsbedingungen bei Außendiensttätigkeit auch Einfluss auf die Sicherheit im Straßenverkehr.

Die Folgen dieser Einstellung lassen sich in vielen Betrieben beobachten: Gestresste Mitarbeiter erscheinen wegen des morgendlichen Staus häufig zu spät am Arbeitsplatz, die Parkplätze auf dem Betriebsgelände reichen nicht aus, die Radwege sind zugeparkt, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist ungenügend und Mitarbeiter werden auf dem Betriebsgelände durch den Verkehr gefährdet.

Eine unternehmensspezifische Gestaltung des beruflichen Verkehrs bietet Chancen:

- Kunden, Besucher und Beschäftigte können das Unternehmen besser erreichen,
- verkehrsbedingte Kosten werden transparent und können reduziert werden,
- der Stress auf dem Weg zur Arbeit wird vermindert und letztlich steigt die Sicherheit am Arbeitsplatz.

Mit der vorliegenden Broschüre möchte die Berufsgenossenschaft Unternehmer und Vorgesetzte darin unterstützen, die betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit aktiv zu gestalten.

Mögliche Gefährdungen und Belastungen (Informationen dazu)	Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz	Überprüfung: in Ordnung	Handlungsbedarf, Mängel	Mängelbeseitigung bis	von	Beratungsbedarf wenn ja: X	Bemerkungen
Organisatorische Maßnahmen							
1. Allgemeine Verkehrssicherheitsarbeit im Betrieb							
Unfall- und Gesundheitsgefahren durch Fehlende Information	<p>Ist das Thema Verkehrssicherheit Bestandteil der betrieblichen Sicherheitsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden Unfälle und Beinaheunfälle im Straßenverkehr erfasst und analysiert? • Werden die Mitarbeiter regelmäßig über sicheres Verhalten auf arbeitsbedingten Wegen sensibilisiert, informiert und unterwiesen? Hierzu können z. B. die Medien der Berufsgenossenschaft und des Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) genutzt werden. • Werden z. B. zur Motivation Plakate zur Verkehrssicherheit verwendet? • Werden die Mitarbeiter darüber informiert, dass es eine Teilnahmemöglichkeit am Fahrsicherheitstraining der Berufsgenossenschaften gibt? • Ist das Verhalten auf dem Werksgelände Teil der Unterweisung? 	■	■	■	■		_____
Unfall- und Gesundheitsgefahren durch Fehlendes Können	<ul style="list-style-type: none"> • Werden Verkehrssicherheitstrainings organisiert (z. B. zusammen mit der BG oder über die BG) • Gibt es Schulungen zu defensiver Fahrweise oder zu angepasstem Fahren unter schlechten Wetterbedingungen? 	■	■	■	■		_____
Unfall und Gesundheitsgefahren durch Fehlende Motivation / Unterstützung	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnen sich die Vorgesetzten durch vorbildliches Verkehrsverhalten aus? • Wird die Bildung von Fahrgemeinschaften unterstützt? • Wird das Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel gefördert? Der Unternehmer kann sich z. B. auf freiwilliger Basis an den Kosten für Job- Ticket, Bahncard und Monatskarten für den öffentlichen Nahverkehr beteiligen. • Wird den Mitarbeitern z. B. die Teilnahme an Reifen- oder Lichtchecks angeboten? 	■	■	■	■		_____
2. Sicherheitsbeurteilung Betriebsgelände							
Mangelnde Verkehrsregeln auf dem Betriebsgelände	<ul style="list-style-type: none"> • Geschwindigkeitsgebot, z. B. Schritttempo auf dem Werksgelände • Kennzeichnung der Verkehrswege • Anlegen und Kennzeichnung von Fußgängerüberwegen • Verbotsschilder für Fußgänger in Bereichen, in denen diese durch Fahrzeuge gefährdet werden können 	■	■	■	■		_____

Gefährdungsbeurteilung Verkehrssicherheitsarbeit

Mögliche Gefährdungen und Belastungen (Informationen dazu)	Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz	Überprüfung: in Ordnung	Handlungsbedarf, Mängel	Mängelbeseitigung bis	von	Beratungsbedarf wenn ja: X	Bemerkungen Kontrolle der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen: Ergebnis, Datum
Organisatorische Maßnahmen							
Gefährliche Begegnungen der Verkehrsteilnehmer oder durch Unübersichtlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung der Verkehrs- und Fußgängerwege sowie ggf. der Radwege • Entschärfen von Kreuzungen durch Trennung der Verkehrswege oder durch Anbringen von Hilfsmitteln, z. B. Spiegeln • Regelung des Verkehrsflusses , z. B. durch Ampeln, Verkehrsschilder, Einbahnstraßen • Regelmäßig überprüfen, ob es durch den Verkehr zu gefährlichen Begegnungen, Beinaheunfällen oder Unfällen kommt (Rückmeldung der Mitarbeiter einholen) • In besonders kritischen Situationen, z. B. beim Rückwärtsfahren an der Laderampe, Personen als Einweiser einsetzen • Schaffung einer ausreichenden Anzahl von Parkplätzen 	■	■	■		■	
Mangelnde Information	<ul style="list-style-type: none"> • Bei unübersichtlichem Werksgelände den Besucher über die Regeln auf dem Betriebsgelände informieren • Hinweise, Lageplan oder Anfahrskizze für die verschiedenen Gruppen von Betriebsfremden erstellen, z. B. Hinweisschilder, wo Speditionen die Abladestelle finden, oder Besucher und Kunden den Verwaltungsbereich 	■	■	■		■	
Gefährliche Straßenzustände, z. B. durch Glätte, Schnee, beschädigte Fahrbahnen	<ul style="list-style-type: none"> • Winterdienst einrichten • Straßenzustand regelmäßig analysieren und ggf. verbessern, schadhafte Verkehrswege sind sofort zu reparieren, Verkehrswege und Fluchtwege stets freihalten 	■	■	■		■	
Nicht ausreichende Beleuchtung	<ul style="list-style-type: none"> • Werden Mitarbeiter, die nachts arbeiten, beim Betreten oder Verlassen der Betriebsstätte zuverlässig wahrgenommen bzw. gesehen? • Sind die Wege zum Werksgelände, von der Haltestelle und auf dem Werksgelände, abhängig von Tages- und Jahreszeit, ausreichend beleuchtet? • Ist die Beleuchtung des Firmenparkplatzes ausreichend? 	■	■	■		■	
Fehlende „sichere Wege“	<ul style="list-style-type: none"> • Ist eine gute Anbindung des Betriebes an den öffentlichen Nahverkehr gegeben? • Existiert ein angemessener, möglichst kurzer sicherer Weg zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu den Parkplätzen, der frei von Stolperstellen ist? 	■	■	■		■	

Mögliche Gefährdungen und Belastungen (Informationen dazu)	Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz	Überprüfung: in Ordnung	Handlungsbedarf, Mängel	Mängelbeseitigung bis	von	Beratungsbedarf wenn ja: X	Bemerkungen
Organisatorische Maßnahmen							
Einsatz nicht verkehrssicherer Fahrzeuge	<p>3. Außendiensttätigkeit mit dem PKW – Fahrten im Auftrag der Firma</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dienstfahrzeuge regelmäßig auf technische Sicherheit überprüfen • Bei Nutzung von privaten Mitarbeiter-PKW's, die noch nicht mit aktueller Sicherheitstechnik ausgerüstet sind oder offensichtliche Mängel haben, Alternativen anbieten, z. B. moderne Leihwagen oder Dienstwagen • Vor Fahrtantritt Funktionsprüfung durchführen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Reifendruck und Profil - Zustand Scheibenwischer - Ölstand, Scheibenwaschflüssigkeit - Blinker, Scheinwerfer und Bremsleuchten - Hupe - Scheibe ist sauber - Spiegel eingestellt - Sitzgurt und Sitzposition korrekt - Sicherheitsgurt eingestellt und angelegt • Bei wechselnder Nutzung des Fahrzeugs Mängelbericht erstellen lassen 	■	■	■	■		_____
Bakterien und Viren in der Atemluft durch schlecht gewartete Klimaanlage	<p>Klimaanlage durch einen Fachbetrieb regelmäßig warten und überprüfen lassen</p>	■	■	■	■		_____
Nicht an die Jahreszeit oder Wetterbedingungen angepasste Bereifung	<ul style="list-style-type: none"> • Winter- bzw. Sommerreifen benutzen • Bei extremen Witterungsverhältnissen (z. B. Glatteis, Schneefall, dichter Nebel) auf die Autofahrt verzichten bzw. diese verschieben • In bergigen Regionen bei entsprechender Wetterlage Schneeketten mitführen 	■	■	■	■		_____
Zusätzliche Gefährdungen bei einer Panne oder einem Unfall	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeuge mit Warnweste für wenigstens einen Versicherten ausrüsten • Verbandskasten und Warndreieck in jedem Fahrzeug mitführen • Ordnungsgemäßen Zustand von Warnweste, Verbandskasten und Warndreieck regelmäßig prüfen • Unterweisung der Mitarbeiter zum Verhalten in Pannensituationen 	■	■	■	■		_____

Mögliche Gefährdungen und Belastungen (Informationen dazu)	Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz	Überprüfung: in Ordnung	Handlungsbedarf, Mängel	Mängelbeseitigung bis	von	Beratungsbedarf wenn ja: <input checked="" type="checkbox"/>	Bemerkungen Kontrolle der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen: Ergebnis, Datum
Organisatorische Maßnahmen							
Ungeeignete Fahrzeugführer+	<p>Der Unternehmer darf mit dem selbstständigen Führen von maschinell angetriebenen Fahrzeugen nur Versicherte beschäftigen,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die das 18. Lebensjahr vollendet haben, 2. die körperlich und geistig geeignet sind, 3. die im Führen des Fahrzeuges unterwiesen sind und ihre Befähigung hierzu gegenüber dem Unternehmer nachgewiesen haben, 4. von denen zu erwarten ist, dass sie die ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig erfüllen. <p>Versicherte sind körperlich und geistig geeignet, wenn sie durch ihre Vorbildung, Kenntnisse, Berufserfahrung und persönliche Eigenschaften, z. B. Alter und Zuverlässigkeit, zum Führen des Fahrzeuges befähigt sind. Die körperliche Eignung kann z. B. durch arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen nach dem Berufsgenossenschaftlichen Grundsatz/Handlungsanleitung für arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen G 25 „Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten“ festgestellt werden. Es ist zweckmäßig, den Auftrag zum Führen des Fahrzeuges schriftlich zu erteilen.</p>	■	■	■	■		
Mangelhafte Sicht	<ul style="list-style-type: none"> • Wischerblätter regelmäßig erneuern • Beleuchtung rechtzeitig anschalten, spätestens bei Einbruch der Dämmerung • Möglichst mit Ablendlicht auch tagsüber fahren, insbesondere Alleen 	■	■	■	■		
Übermüdung (Arbeitszeitgesetz)	<p>Festlegen, unter welchen Voraussetzungen auswärtige Übernachtungen eingeplant werden sollten. Dabei gelten folgende Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung der Arbeitszeit nach Arbeitszeitgesetz (in der Regel 8 Std. + vorgeschriebene Ruhepausen, die Reisezeit zählt zur Arbeitszeit, wenn z. B. der Außendienstmitarbeiter hierfür das Auto verwendet; dies gilt aber nicht für Fahrten zur Dienststelle oder zurück, in Ausnahmefällen darf die Arbeitszeit bis zu 10 Std. dauern) - Einhaltung der Ruhezeiten nach Arbeitszeitgesetz (mind. 11 Std.) - Zeitpunkt des Beginns oder des Endes der geschäftlichen Tätigkeit 	■	■	■	■		

Mögliche Gefährdungen und Belastungen (Informationen dazu)	Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz	Überprüfung: in Ordnung	Handlungsbedarf, Mängel	Mängelbeseitigung bis	von	Beratungsbedarf wenn ja: X	Bemerkungen
Organisatorische Maßnahmen							
Stress oder Termindruck	<p>Unterweisen darüber, dass in der Regel Zeitverluste durch zu schnelles Fahren auf kurzen Strecken nicht ausgeglichen werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitdruck ist bei der Außendiensttätigkeit nicht immer zu vermeiden; mögliche Störungen im Arbeits- und Reiseverlauf des Außendienstmitarbeiters und ihre Bedeutung ermitteln und Richtlinien für das Verhalten in derartigen Fällen schaffen • Für eine Unterstützung durch den Innendienst bei Arbeitsproblemen sorgen • Außendienstmitarbeiter mit Systemen zur Information über aktuelle Reisebedingungen ausstatten, z. B. Autoradio, Mobiltelefon, Navigationssystem 	■	■	■	■		_____
Nicht geeignete Fahrer, z. B. wegen fehlender Fahrerlaubnis oder auf Grund von Alkohol-, Drogen oder Medikamentenmissbrauchs	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig kontrollieren, ob Mitarbeiter, die im Auftrag der Firma unterwegs sind, noch im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis sind • Nur bei ausreichender körperlicher Fitness fahren • Keine Substanzen einnehmen, die die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen (Alkohol, Medikamente, Drogen) 	■	■	■	■		_____
Ablenkung während der Fahrt (essen, rauchen, telefonieren)	<ul style="list-style-type: none"> • Firmenwagen mit Freisprecheinrichtung ausrüsten • Anschaffung von Freisprecheinrichtungen für Privatfahrzeuge, die im Auftrag der Firma unterwegs sind, unterstützen • Unterweisen über die Folgen von essen, rauchen und telefonieren bei der Autofahrt 	■	■	■	■		_____
Nicht angepasste Geschwindigkeit, (lt. Statistischem Bundesamt passieren 31 % aller tödlichen Unfälle auf Grund zu hoher Geschwindigkeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Information zur Verlängerung des Bremsweges, Faktoren: Geschwindigkeit, Reifenprofil, Fahrbahnzustand, Wetterbedingungen • Unterweisen, wie sich der Anhalteweg (= Bremsweg + Reaktionszeit) berechnet • Unterweisen, dass besonders in geschlossenen Ortschaften, im Baustellenbereich und in verkehrsberuhigten Zonen die vorgeschriebene Geschwindigkeit einzuhalten ist 	■	■	■	■		_____

Mögliche Gefährdungen und Belastungen (Informationen dazu)	Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz	Überprüfung: in Ordnung	Handlungsbedarf, Mängel	Mängelbeseitigung bis	von	Beratungsbedarf wenn ja: X	Bemerkungen Kontrolle der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen: Ergebnis, Datum
Organisatorische Maßnahmen							
Zu geringer Abstand	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichend Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug halten, • Beim Abstand halten den Einfluss von Wetter, Witterungs- und Sichtbedingungen berücksichtigen • Teil einer defensiven Fahrstrategie ist die 3-Sekunden-Regel. Diese besagt, dass man einen bestimmten Punkt, mit dem eigenen Fahrzeug erst 3 Sekunden nach dem vorausfahrenden Fahrzeug passieren sollte 	■	■	■		■	_____
Missachtung der Vorfahrt (fast 20 % aller Unfälle mit Personenschäden entstehen durch Vorfahrtsfehler)	<ul style="list-style-type: none"> • Defensive Fahrstrategie 	■	■	■		■	_____
Ergonomische Mängel	<p>4. Beschaffung von Kraftfahrzeugen</p> <p>Bei der Ausstattung des Fahrzeugs auf folgende Merkmale achten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Servolenkung, • Stand-/Sitzheizung, • Schaltautomatik/automatisches Getriebe, • Navigationsgerät mit akustischer Wegweisung, • Bei Notwendigkeit von Telefonaten während der Fahrt: Freisprecheinrichtung, • Radio mit automatischem Suchlauf für Verkehrssender, • Lüftungsanlage mit Umluftschtung, • Gute Erreichbarkeit und Nutzbarkeit der Bedienelemente • Ergonomisch gestaltete Sitze 	■	■	■		■	_____
Bei Unfall Verletzungsgefahren an Teilen im Fahrgastraum bzw. an Teilen, die durch die Verformung in den Innenraum eindringen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Auswahl des Fahrzeuges auf gutes Abschneiden im Crashtest achten. • Sicherstellen, dass ausreichend höhenverstellbare Sicherheitsgurte sowie ausreichend einstellbare Kopfstützen für Fahrer und Beifahrer vorhanden sind • Airbags, möglichst mit Seitenairbags, für Fahrer und Beifahrer • Längs- und Höhenverstellbarkeit der Lenksäule 	■	■	■		■	_____

Mögliche Gefährdungen und Belastungen (Informationen dazu)	Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz	Überprüfung: in Ordnung	Handlungsbedarf, Mängel	Mängelbeseitigung bis	von	Beratungsbedarf wenn ja: X	Bemerkungen Kontrolle der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen: Ergebnis, Datum
Organisatorische Maßnahmen							
Probleme bei der Beherrschbarkeit des Fahrzeugs in Grenzsituationen	Bei der Auswahl der Fahrzeugausstattung auf folgende Merkmale achten: <ul style="list-style-type: none"> • ABS (Antiblockiersystem), • Elektronische Systeme zur Beeinflussung der Fahrdynamik z.B. Antischlupfregelung (ASR), • Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP), • Bremsassistent, • Automatische Türentriegelung beim Unfall 	■	■	■	■	■	_____
Verletzungsgefahr durch Anstoßen an festen Teilen des Fahrzeuges	Bei Auswahl des Fahrzeuges auf Folgendes achten: <ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Höhe des Fahrgastraumes in Abhängigkeit von der Körpergröße des Fahrers • Keine Stoßstellen an der geöffneten Ladeklappe • Eine sichere Offenhaltung der Ladeklappe auch bei Wind ist gewährleistet • Höhe des Laderaumes beträgt mind. 2 m, wenn dieser begehbar ist. • Möglichst niedrige Ladebordkante 	■	■	■	■	■	_____
Schlechte Sicht oder schlechte Sichtbarkeit	Auf folgende Punkte sollte bei der Auswahl des Fahrzeuges geachtet werden: <ul style="list-style-type: none"> • Gute Rundumsicht, • Gute Erkennbarkeit der Instrumente • heizbare Heckscheibe, • Außenspiegel ohne toten Winkel, • Nebelscheinwerfer und Nebelschlussleuchte, • Tagfahrlicht, • Heizbare Düsen für Frontscheiben-, Wisch- und Wasch-Anlage, • Heizung für Außenspiegel, • Fahrzeugtüren mit Positionsleuchten, möglichst helle Außenlackierung, • Xenon-Leuchten, • Klimaanlage 	■	■	■	■	■	_____
Teile, die bei starkem Abbremsen oder Unfall durch das Fahrzeuginnere fliegen	5. Gepäcksicherung im PKW <ul style="list-style-type: none"> • Gepäck, auch Kleinteile wie Brillenetuis oder Regenschirm rutscht sicher im Fahrzeuginneren verstauen, Ladung im Kofferraum bzw. Gepäckabteil durch Antirutschmatten, Verzurrgurte, Nutzung von Anschlagpunkten (bei Kombis Trenngitter, die fest verschraubt sind) sichern • Unterweisung der Mitarbeiter zur Ladungssicherung 	■	■	■	■	■	_____
Falsche Beladung, z. B. durch Überladung oder ungleichmäßige Beladung	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeuge nur so beladen, dass Gesamtgewicht und Achslasten nicht überschritten werden • Bei Anhängerbetrieb die Stützlast auf der Anhängerkupplung beachten 	■	■	■	■	■	_____

**Berufsgenossenschaft
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse**

Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon 0221 3778-0
Telefax 0221 3778-1199
www.bgetem.de

Bestell-Nr. 230.17-DP